

## Die Blogs

### 11.-13.1. Torres-de-Paine-Park

Sonntag: Nach der Anfahrt in den Torres-de-Paine-Park räumen wir unsere Gepäckstücke in den Schrank des Refugios und brechen zur ersten Wanderung auf. Nach etwa drei Stunden erreichen wir den Mirador, von dem aus wir einen fantastischen Blick auf die Spitzen der Torres haben. Die Endmoräne des eiszeitlichen Gletschers und der jetzige Gletschersee liegen wunderbar vor uns und wir genießen den Blick in der schönsten Sonne. Auf dem Rückweg werden wir dann doch sehr müde und freuen uns auf die Dusche und das Bett.



Montag: Als ich gegen 6:00 Uhr kurz wach werde, kann ich die drei Torresspitzen aus meinem Bett heraus im rötlichen Morgenlicht sehen. Nach unserem improvisierten Frühstück brechen wir früh auf und nehmen den Weg, der am Lago Nordenskjöld längs führt. In schönster Sonne führt der Weg ziemlich bergauf und bergab und wir können die Länge des Felsens und des Sees gut ermessen. Auf dem Weg müssen wir mehrere Gletscherbäche überqueren, was nicht immer leicht ist. Gegen 12:00 Uhr treffen wir am Refugio Cuernos ein, wo wir einen Kaffee trinken und Ute wegen einer Blase am Zeh zurück bleibt. Ich gehe noch 1,5 Std. weiter, um einen wunderbaren Blick auf den Glacier Frances zu haben. Dieser Marsch hat sich gelohnt. Auf dem Rückweg gehe ich kurz im See baden und hole Ute gegen 16:00 Uhr ein, so dass wir den Rückweg gemeinsam absolvieren. Diese Landschaft ist so schön, dass man hier gut drei Wochen Wanderurlaub machen kann. Abends genießen wir unser Bier im Freien.



Dienstag: Diesen Tag lassen wir gemütlich angehen: kleiner Morgenlauf – ruhiges und ausgiebiges Frühstück – Lesestunde mit Blick auf die Berge - Herumlümmeln im Park. Um 17:40 Uhr steigen wir in den argentinischen Buss, um nach El Calafate zu fahren. Nun verlassen wir das so überraschend angenehme Chile und kommen gegen 23:00 Uhr am Zielort an, wo wir in der 2. Jugendherberge noch ein günstiges Doppelzimmer bekommen.



### 8.-10.1. Puerto Natales und Punta Arenas

Donnerstag: Wir sind um 14:00 Uhr in Natales und organisieren unsere nächsten Tage. Die Sonne scheint und es ist sehr warm. Dabei kommen wir schon im Ort herum, der sehr freundlich und sauber ist. Im Sommer lebt er von den Touristen und im Winter wird es dunkel und still.



Um 19:00 Uhr fahren wir durch die Grassteppe nach Punta Arenas, der südlichsten Stadt auf dem chilenischen Festland und unser südlichster Reisepunkt bei fast 54° Süd, was ungefähr der Lage Hamburgs auf der Nordhalbkugel entspricht. Dort finden wir ein schrulliges Hostel, erhalten ein Fünfbettzimmer und drehen noch eine Runde durch die Stadt. Im Santino, einer großen Bar, in der sich die finanzkräftige Jugend der Stadt trifft, trinken wir ein Bier und einen Cocktail.

Freitag: Wir machen einen Stadt- und Hafentrundgang und besuchen das kleine Meeres- und Marine-museum, das einen Einblick in die Marinegeschichte Patagoniens bietet und einige anschauliche Exponate der allgemeinen Seefahrt beinhaltet. Ansonsten handelt es sich um eine ziemlich normale See- und Hafenstadt mit Geschäften und touristischen Einrichtungen. Zu Mittag esse ich eine Portion Nandufleisch, das es hier aus der Region gibt. Der anschließende Schiffsausflug zu den beiden Inseln Marta und Magdalena ist wirklich toll: das Schlauchboot kämpft sich über die gar nicht so hohen Wellen, wir sehen eine große Zahl von Seelöwen am Strand der Insel, wobei sich immer mehrere weibliche Tiere um ein sehr großes männliches Tier scharren, und wandern etwa eine Stunde lang über die Pinguinsel, wo die Pinguine gerade ihre Jungtiere ausgebrütet haben. Nach der Rückkehr sind wir ziemlich durchgefroren



Samstag: Ich laufe morgens zum Strand und sehe zwei große Kreuzfahrtschiffe im Hafen. Nachdem wir bei der dritten Busagentur für 14:00 Uhr zwei Plätze gebucht haben, besuchen wir das Salesianermuseum, in dem es einen Überblick über die Tier und Pflanzenwelt der Region und die Entdeckungs- bzw. Eroberungsgeschichte mit vielen Fotos von Eingeborenen gibt. Die dramatischen auch ökologischen Veränderungen zeigt eine Schautafel: Ende des 19. Jahrhunderts lebten die Menschen noch in einem nachhaltigen und ausgewogenen System mit der Natur, heute gibt es auch hier eine Übernutzung und Überbetonung der ausbeuterischen Nutzung. Natürlich hat sich dadurch der Lebensstandard deutlich verbessert. Der Kreuzfahrttourismus ist m.E. nur dadurch bedenklich, dass die Anreise nach Südamerika eben doch leider mit dem Flugzeug erfolgt. Anschließend besuchen wir den Fried-

hof, auf dem sehr viele monumentale Familiengrabstätten stehen und gehen in ein Chinarestaurant, wo man „Tenedor libre“ also ein Mittagsbuffet bekommt. Es gibt eine große Auswahl und auch viel Rohkost. Wir verlassen Punta Arenas und die Magellanstraße im schönsten Sonnenschein.



### 5.1. – 8.1. Fährfahrt nach Puerto Natales

Montag: gemütlicher Vormittag im Hotel – Gepäckablieferung um 12:00 Uhr im Einschiffungsbüro – wir suchen mit Daniela aus Amsterdam einen Entel-Shop und kaufen noch ein paar Kleinigkeiten im Supermarkt – mein Mittagessen besteht aus Kirschstreusel und Apfelstrudel sowie einem Kaffee – um 16:00 Uhr fahren wir pünktlich ab und fahren durch den Golf von Ancud – wir teilen unsere Kabine mit Marlene und Ronald aus Bayern, die eine vierwöchige Ferientour machen – abends gibt es Pollo, aber lecker – der Spätfilm handelt von einer Freundschaft zwischen zwei Jungen, einer aus reichem Hause und einer aus den Armenvierteln, der in der Endzeit des sozialistischen Regimes von Allende spielt; die Freundschaft zerbricht zeitgleich mit dem Militärputsch

Die Vierbettkabine und auch die Kojen sind klein und es wird nachts sehr warm, aber ich schlafe gut und wache um 7:00 Uhr bei Sonnenschein auf.



Dienstag: Wir fahren durch die Schärenlandschaft. Die Kanäle werden immer schmaler. Die Berghänge sind mit Bäumen bewachsen und gelegentlich sehen wir Tiere (Pinguine, Delphine und verschiedene Vögel) und mehrere Lachsfarmen. Am Nachmittag fahren wir dann in eine weite Pazifikbucht hinaus, wo es auch ordentlichen Seegang gibt. Das Wetter ist sehr wechselhaft: Sonnenschein, Wolken, Wind und auch Regen wechseln sich ab. Wir genießen die Ruhe und das Dahingleiten, planen unsere Weiterreise und lesen. Zwischendurch gibt es verschiedene Dokumentationen über die Tiere und die Landschaften des südlichen Chiles. Auch abends und die ersten Nachtstunden lang schaukelt unser Schiff ziemlich stark.

Mittwoch: Morgenlauf auf dem leeren Autodeck der Fähre - wir sehen den tollen Film über die Wanderung der Pinguine in der Antarktis, wo sie ihre Jungen zur Welt bringen - anschließend gibt es einen Vortrag über die Gletscher in Chile – um 12:00 Uhr gehen wir in Puerto Eden mit kleinen Booten an Land und machen einen einstündigen Spaziergang um den Hafen - anschließend fahren wir noch zum größten Gletscher Südamerikas: Pio Once und trinken einen Pisco Sour mit Gletschereis – der Nachmittag vergeht in gleichmäßiger Fahrt



Donnerstag: am Morgen ist es sehr windig, aber die Landschaft ist klasse - die Bewölkung reißt zwischendurch auf und wir sehen einen Regenbogen vor den Felsen – wir durchfahren noch eine Engstelle (80 m) und nähern uns unaufhaltsam dem Zielhafen

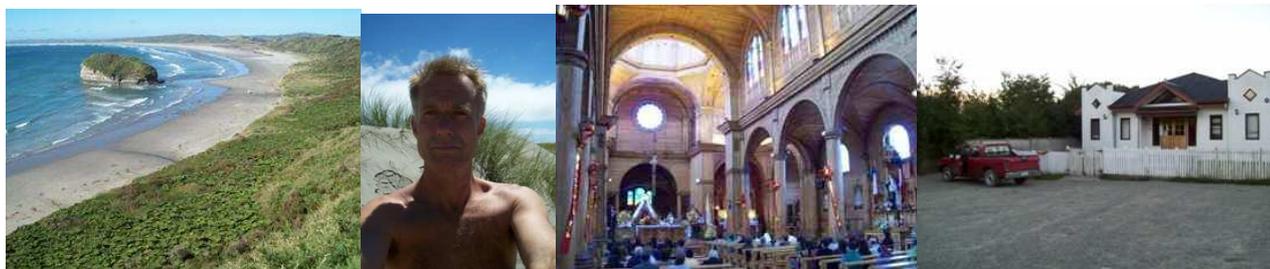


## 2.1. – 5.1. Puerto Montt und Umgebung

Freitag: Zwischen Osorno und Puerto Montt werden wir über Feldwege umgeleitet und müssen auch noch zwischendurch wenden – zum ersten Mal seit Wochen ist der Himmel dicht bewölkt - die Landschaft ist saftig grün, besteht aus Feldern und Weiden und es gibt auch verschiedene Laubbäume – die Bauernhäuser sind aus Holz gebaut und erinnern an ländliche Gebiete in Ost- oder Norddeutschland

leckerer Kaffee im Kaufhaus – im Hafen liegen zwei Kreuzfahrtschiffe: ein amerikanisches mit ca. 3000 Kreuzfahrern und die Europa - Mietung einer Camionetta – wunderschöne Fahrt an der Küste entlang bis zur Fähre nach Chiloe – bei der Überfahrt Blick auf die Meerenge, die Bucht und die schneebedeckten Vulkane in der Ferne – Fahrt durch Ancud an die Pazifikküste: Sonnenbad in den Dünen – leider sehen wir keine Pinguine in der Bucht – der Versuch, eine Abkürzung zu finden, endet in einer sehr rutschigen Sackgasse – am Abend kommen wir in Castro, dem Hauptort von Chiloe, an – Stadtrundgang und Lachsessen – wir übernachteten in dem Vorgarten einer Schule – wunderbarer Sternenhimmel





samstags um 8:00 Uhr gibt es in Ancad noch kein Frühstück – wir besichtigen noch die Festung und sehen die Europa, die ihre Passagiere zum Landgang absetzt – wir finden erst mit viel Mühe aus der Stadt heraus – nach der Überfahrt fahren wir auf der Ruta 5 nach Puerto Varas – sehr touristisches Städtchen am Lago Llanquihue – Weiterfahrt am Seeufer – unser erster Versuch einen Badeplatz zu finden wird durch tiefliegende Käfer verhindert – am 2. Platz gibt es weniger und, wenn man liegt, bleiben sie weg – wir gehen im See schwimmern und haben einen tollen Blick auf den schneebedeckten Gipfel des Vulkans Osorno – später fahren wir auch noch bis auf 1450 m hinauf und genießen den Rundblick über den See und viele andere Berge



eine staubige Straße führt uns um den See nach Puerto Octay zum Abendessen und nach Frutillar, dem deutschesten Ort der gesamten Gegend – in einer südlich liegenden Bucht übernachteten wir, fahren aber früh zurück



Sonntags: im Hotel am See bekommen wir ein leckeres Frühstück mit Apfelkuchen und selbstgebackenem Semmel und Vollkornbrot – alle Gäste sind aus Deutschland und die Gastgeberin spricht auch norddeutsches Deutsch – ein anwesendes Ehepaar geht mit uns aufs Schiff nach Süden – in Frutillar baut man ein großes Konzert- und Kunsthaus am See



Hotelsuche und Rückgabe des Autos –große Körperpflege - Diebstahlmeldung des Rücklichts - Strand- und Bergspaziergang in Puerto Montt – Fahrkartenabholung bei Navimag – Abendessen im Hafenviertel Angelmo: die regionale Spezialität ist eine Suppe mit Wurst, Huhn und Muscheln – gute Nacht



### 1.1. – 5.1. Das Seenland im Süden

der Zug fährt durch das Valle Central, wo viel Landwirtschaft betrieben wird – wir sehen Weintrauben, Getreide, Kühe und Obstplantagen - die Bahnlinie verläuft die gesamte Zeit parallel zu den Bergen - Chillan ist ziemlich provinziell – wir schaffen es zu telefonieren und stellen unsere Rucksäcke in einem Kiosk ab– buchen einen Nachtbus nach Puerto Montt – machen einen Stadtrundgang und finden nach langer Suche einen Imbiss an der Plaza, auf der es abends noch ein Konzert gibt – Abfahrt um 22:20 Uhr



### 29.12. – 1.1.09 Jahresende in Santiago

Donnerstag: bis 9:00 Uhr geschlafen und bei norwegischer Jazzmusik gefrühstückt – gepackt – kleine Wanderung auf dem Panoramaweg gemacht und einen letzten Gesamtblick über Santiago geworfen – um 11:00 Uhr ist es schon ziemlich heiß - heute liegt sie unter einer Dampfwolke ohne Smog – an den Hängen oberhalb der Stadt haben die Reichen und sehr Reichen ihre großen Anwesen - kleine Stadtrundfahrt auf dem Weg zum Bahnhof - wir sehen noch die wichtigsten Straßen (Alameda) und Gebäude (Präsidentenpalast) – 13:30 Uhr Abfahrt nach Chillan



Mittwoch: lange beim Frühstück gequatscht – kurzer Besuch in der Botschaft – Ausflug in die Berge mit Picknick und Wanderung – netter Nachmittag im Studentenviertel mit Bier und Abendessen – Vieles wirkt wie Städte in Südspanien - abenteuerliche Rückfahrt mit Metro und Bus – gemütlicher Abend im Haus – leider kein Telefon- und Skypekontakt mit zu Hause – Schnaps getrunken – Blick über die Stadt – nach Mitternacht noch zusammen gegessen



Dienstag: Gemütlicher Vormittag bei Uta und Lothar – Ausflug zum Berg San Christobal mit Marienstatue – Mittagessen in der Fischmarkthalle – es dauert lange bis wir unser Essen bekommen und wir halten uns beim Brot und der Vorspeise auf – die Garnelen sind sehr lecker – Besuch des Museums der chilenischen Geschichte von der Konquista bis Allende : sehr interessant – Erfrischungsbad im Pool – gemütlicher Abend auf der Terrasse



Montag: Nachtfahrt nach Valparaiso – interessanter Stadtrundgang – Fahrt mit einem Aufzug – Hafenerundgang – Trolleyrundfahrt – Metrofahrt nach Vina del Mar – netter Rundgang – am Strand gegessen und gelesen – Fahrt nach Santiago – dort ist es heiß- Metrofahrt zur Escuela del Militar – Taxifahrer sucht Straße – ca. 18:00 Uhr sind wir da und machen uns vertraut – viel Platz, gutes Bett, leckeres Essen



26.12. – 28.12. Urlaub in La Serena

Nach einer relativ erholsamen Nachtfahrt kommen wir am 2. Weihnachtstag morgens in La Serena an, das wirklich schon auf den ersten Blick sympathisch wirkt und eine europäisch geprägte Innenstadt hat. Wir werden von der Familie Duran / Graeff herzlich empfangen und machen nachmittags einen Stadtrundgang, der uns auch zum Strand führt.



Am Samstag fahren wir dann ins Valle d'Elqui, wo es sehr sonnig und sogar heiß war. Wir haben unsere Füße im Fluss gekühlt, nett gegessen und in Vicuna auf der Plaza gegessen. Abends haben wir dann

das Mamalluca-Observatorium besucht und eine Führung mitgemacht. Wir konnten Venus, Jupiter und Merkur sowie Sirius und viele andere Sterne und Sterncluster sehen.



Den Sonntag über haben wir dann einen Ausflug zum Kreuz des 3. Jahrtausend gemacht, waren im Meer schwimmen und zu einer Swimmingpoolgrillparty eingeladen.



## 25.12. Oh du fröhliche

Wir fahren früh nach Calama und sehen nochmal die bizarren Fels- und Wüstenformationen. Da wir dort nichts ausrichten können, fahren wir weiter nach Antofagasta und verbringen einen sonnigen Tag am Strand.

<% image name="100\_1700" %><% image name="100\_1701" %>

<% image name="100\_1708" %><% image name="100\_1707" %>



## 24.12. Heilig Abend

Heute geht es schon um 5:00 Uhr los. Ich bin früh wach und kann den tollen Sternenhimmel bewundern: So schön sieht man bei uns die Milchstraße, die einzelnen Sterne und den Mond nicht. Es ist aber auch bitterkalt!!!

Nachdem wir das Geysirfeld besichtigt haben, baden wir mit sehr vielen anderen Tourteilnehmern in den Thermalquellen und frühstücken. Wir werden dann von Marin an der chilenischen Grenze abgesetzt, wo uns ein Bus aufnimmt, um uns nach San Pedro de Atacama in Chile zu bringen. Schon direkt hinter der Grenze ist die Straße viel besser und wird dann sogar richtig gut. Es gibt Notfallbuchten für die auf dieser Strecke verkehrenden Lastwagen. Insgesamt macht Chile einen ordentlicheren und besser strukturierten Eindruck als Peru und Bolivien, auch wenn die Häuser in San Pedro de Atacama

ebenfalls aus Adobe und sehr einfach sind. Auch geht alles in den Geschäften und Agenturen viel zügiger und systematischer zu.

Wir rufen zu Hause an, beantworten unsere Weihnachtsmails und fahren für den späten Nachmittag noch ins Valle de la Luna: ein beeindruckendes Erlebnis. Vor allem der der Sonnenuntergang erzeugt ein tolles Farbenspiel.



Das tolle Weihnachtsmenu – Ensaladae ethnica für Ute und ein Menu mit einem gut medium gebratenen Steak für Stephan - und ein Gottesdienstbesuch runden den langen aber sehr schönen Heiligen Abend ab.

Die großen Beträge ( 1€ = 1000 chilenische Peso) sind arg gewöhnungsbedürftig, aber wenn man sich die Tausender wegdenkt, geht es ganz gut.

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Interessierte,

hier werde ich über meine touristische Rundreise durch Chile und Argentinien berichten. Die Berichte über Peru und Bolivien findet ihr immer noch unter [perukreis.blogger.de](http://perukreis.blogger.de).

Hier stelle ich auch die herunterladbare PDF-Dateien meiner Schiffsanreise zur Verfügung: Blog I

Vielen Dank an alle, die mich begleitet oder unterstützt haben oder, die sich für meine Arbeit und meine Reise interessiert haben. Allen wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest und ein neues Jahr in Zufriedenheit und bei guter Gesundheit.

